

Kinder in Heimen und Pflegefamilien

Finke

2019

ISBN 978-3-406-74441-9

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Finke
Kinder in Heimen und Pflegefamilien

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Kinder in Heimen und Pflegefamilien

– Rechtliche Rahmenbedingungen
stationärer Jugendhilfe –

von

Prof. Dr. Betina Finke

Fachhochschule Dortmund

2019
beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG





beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 74441 9

© 2019 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, D-76547 Sinzheim

Satz: Textservice Zink, 74869 Schwarzach

Umschlaggestaltung: Kunst und Reklame, München

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Stationäre Jugendhilfe, also die (Fremd-) Unterbringung von Kindern und Jugendlichen – manchmal auch jungen Volljährigen – in Heimen und Pflegefamilien ist (im Bereich der Jugendhilfe) ein bedeutsames Feld Sozialer Arbeit.

Lebt ein junger Mensch in einem Heim oder in einer Pflegefamilie, so gibt es im Leben des jungen Menschen und seiner Familie(n) Themen und Personen, die Kinder, die bei ihren Herkunftseltern leben, nicht kennen. Vieles von dem, was das Leben eines fremduntergebrachten Kindes besonders macht, hat seine Grundlage in Gesetzen.

Wer darin geübt ist, Gesetze zu lesen, bekommt durch die Lektüre der einschlägigen Paragraphen, insbesondere im SGB VIII und BGB, eine erstaunlich realistische Vorstellung von den Gründen und Zielen einer Fremdunterbringung sowie den Beziehungen der an den verschiedenen Settings einer Fremdunterbringung beteiligten Personen.

In den gesetzlichen Vorschriften – Grundgesetz (GG), Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG), etc – kommt zum Ausdruck, wie sich der Gesetzgeber und damit die Gesellschaft das Verhältnis zwischen Eltern – Kind – Staat im Feld der Fremdunterbringung vorstellt.

Auch wenn es den betroffenen Familien, Kindern und Fachkräften nicht (immer) bewusst ist, haben also Rechtsvorschriften einen großen Einfluss auf das, was sie im Zusammenhang mit der Unterbringung des Kindes erleben.

Natürlich könnte bei einem Buch über Kinder in Heimen und Pflegefamilien, das darstellt, auf welchen rechtlichen Grundlagen eine Fremdunterbringung beruht, wann und unter welchen Voraussetzungen ein Kind gegen den Willen seiner Eltern aus seiner Familie herausgenommen werden darf und muss, und welche Bedeutung die bei einer Fremdunterbringung relevanten Themen aus der Perspektive der verschiedenen, am Setting einer Fremdunterbringung beteiligten, Personen haben, der wörtliche Gesetzestext im Hintergrund bleiben.

Das Anliegen dieses Buches ist ein anderes. Es will auch für diejenigen, die im Lesen von Gesetzen (noch) nicht so geübt sind, sichtbar machen, in welcher Weise die Praxis im Bereich der Unterbringung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen mit der Theorie des Gesetzes verbunden ist.

Dazu werden die im Bereich der Fremdunterbringung relevanten Themen und Fragestellungen mit den Worten des Gesetzes dargestellt und beantwortet. Für eine schlüssige, „erzählende“ Gedankenführung wurde der Wortlaut des Gesetzes durch Auswahl und Auslassungen auf das (zunächst) Wesentliche reduziert und vereinfacht, um mit den Worten des Gesetzes ein Bild von dem zu vermitteln, was für diejenigen, die mit der Unterbringung eines Kindes in einem Heim oder in einer Pflegefamilie zu tun haben, in der Praxis relevant ist.

Das Buch stellt in einfacher Weise den Gesetzeswortlaut in den Vordergrund, um nicht nur Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen stationärer Jugendhilfe zu vermitteln, sondern auch Unterstützung zu bieten bei der Aneignung der Fähigkeit, Gesetzestexte selbstständig lesen und verstehen zu können.

Ein weiteres Anliegen ist es, den/die Leser*in zu – in der systemischen Arbeit selbstverständlichen – Perspektivwechseln anzuregen. Dazu werden die im Setting einer Fremdunterbringung relevanten Themen aus den verschiedenen Rollenperspektiven der am Setting der Fremdunterbringung (möglicherweise) beteiligten Personen dargestellt und zueinander in Beziehung gesetzt. Hierzu gehört der Blick aus der Perspektive des Kindes, der Betreuungsperson(en) in Heim und Pflegefamilie, der Herkunftseltern, des Vormunds/Pflegers, des Jugendamtes in seinen unterschiedlichen Rollen, des Richters, Anwalts, Sachverständigen, etc.

Vorwort

In die Darstellungen eingeflossen sind 19 Jahre Lehrerfahrung der Verfasserin als Volljuristin (Ass. jur.) und staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiterin im Fachgebiet Sozialer Arbeit und ihre Erfahrungen aus Praxiskooperationen und Projekten.

Diejenigen, die praktisch mit der Fremdunterbringung von Kindern zu tun haben, werden feststellen, dass die Ideen des Gesetzes nicht immer mit der von ihnen erfahrenen Praxis übereinstimmen.

Da, wo es beim Aufeinandertreffen zwischen Theorie und Praxis knirscht, ist zweierlei denkbar.

Weicht die Praxis von der Theorie ab, so ist sie aufgerufen, in selbstkritischer Reflexion die eigenen Handlungen und Haltungen zu überprüfen und kann „notfalls“ mit juristischen Mitteln „gezwungen“ werden, sich an die Theorie zu halten.

Es ist aber auch denkbar, dass sich die Theorie in politischen Prozessen der Weiterentwicklung von Gesetzen an die Bedürfnisse und Erkenntnisse der Praxis anpasst. Um hier zu guten, vernünftigen, die Menschenwürde des Einzelnen und das Prinzip der Gerechtigkeit und Solidarität in einer Gesellschaft beachtenden Ergebnissen zu kommen, ist es notwendig, dass viele mitdenken und sich mit einer eigenen Meinung in die Prozesse einbringen. Voraussetzungen dafür ist das Wissen um die theoretischen Zusammenhänge, das mit dem vorliegenden Buch vermittelt werden soll.

Anstöße und Raum zum Weiter-, Nach- und Selber-Denken finden sich in den Zwischenräumen des dargestellten Grundgerüsts gesetzlicher Konstruktionen.

Das vorliegende Buch richtet sich in erster Linie an Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die beruflich mit der Fremdunterbringung von Kindern zu tun haben (werden). Aber auch die Betroffenen in den Pflegefamilien und Herkunftsfamilien, sowie die übrigen am Setting einer Fremdunterbringung beteiligten Personengruppen wie Jurist*innen als Richter*innen oder Anwält*innen im Bereich des Familienrechts und der Jugendhilfe, Sachverständige sowie Vormünder*innen, Pfleger*innen und Verfahrensbeistände, die – ebenso wie die Pflegeperson in einer Pflegefamilie – nicht unbedingt Fachkräfte Sozialer Arbeit sind, sind angesprochen.

Auch Personen, die – wie zB Lehrer*innen, Ärzt*innen, Psycholog*innen, Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Beratungsstellen, etc – nicht unmittelbar in das Setting einer Fremdunterbringung involviert sind, aber beruflich mit Kindern zu tun haben (können), bei denen eine Fremdunterbringung erforderlich erscheint oder die bereits fremduntergebracht sind, können ebenso wie diejenigen Personen, die ohne konkreten Anlass grundsätzlich am Verhältnis zwischen Eltern – Kind – Staat im Setting einer Fremdunterbringung interessiert sind, einen Nutzen von der Lektüre dieses Buches haben.

Dortmund, im August 2019

Betina Finke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	IX
A. Vorbemerkung	1
B. Einleitung	2
C. Fremdunterbringung als Konstruktion der Jugendhilfe	6
I. Hilfe für wen und bei was?	6
1. Hilfe zur Erziehung	6
a) Anspruchsinhaber	7
aa) Eltern als Inhaber der Personensorge	7
bb) Vormund/Pfleger als Inhaber der Personensorge	10
b) Hilfebedarf	11
2. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	13
3. Hilfe für junge Volljährige	14
II. Hilfe wodurch?	15
1. Hilfe zur Erziehung	15
2. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	20
3. Hilfe für junge Volljährige	21
D. Herausnahme	22
I. Ausfall der Eltern als Inhaber der elterlichen Sorge	23
II. Auswahl und Bestellung eines Vormunds/Pflegers	29
III. Das familiengerichtliche Verfahren	35
IV. Aufgaben des Jugendamtes	44
V. Verfassungsrechtlicher Rahmen	54
E. Das Setting einer Fremdunterbringung	62
I. Themen im Setting einer Fremdunterbringung	63
1. Grundprinzipien sowie Leitbilder und Botschaften gesetzlicher Konstruktionen	63
2. Hilfeplanung	66
3. Perspektive der Fremdunterbringung	69
4. Fremdheit des Kindes	73
5. Zusammenarbeit zwischen Betreuungspersonen und Eltern	77
6. Umgang zwischen Kind und Herkunftsfamilie	78
7. Auskunft über die persönlichen Verhältnisse des Kindes	82
8. Datenschutz	83
9. Entscheidungskompetenzen	84
10. Beaufsichtigung des Kindes	86
11. Der Schutz des Kindes im Heim und in der Pflegestelle	87
12. Zuständigkeiten	91
13. Kosten	93
14. Familiengerichtliche Verfahren	95

Inhaltsverzeichnis

15. Kindeswohl	97
II. Rollen im Setting einer Fremdunterbringung	99
1. Kind	99
a) Selbstbestimmungsrecht des Kindes und Entscheidungskompetenzen der Erwachsenen in seinem Umfeld	99
b) Teilmündigkeiten	102
c) Geschäftsfähigkeit, Rechtsfähigkeit und gesetzliche Vertretung	105
d) Deliktsfähigkeit	109
e) Kostenbeteiligung	110
2. Betreuungsperson(en)	112
a) Fremdheit des Kindes	112
b) Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes	114
c) Entscheidungskompetenzen	116
d) Auskünfte über das Kind	117
e) Aufsichtspflicht	118
f) Über die Tätigkeit der Betreuungsperson hinausgehende weitere Leistungen/Hilfen	119
g) Kosten	120
3. Herkunftseltern	122
a) Entscheidungskompetenzen	122
b) Umgangsbeschränkungen	126
c) Bleibende Elternverantwortung	126
d) Auskunft über die persönlichen Verhältnisse des Kindes	129
e) Kostenbeteiligung	130
4. Vormund/Pfleger	131
a) Entscheidungskompetenzen	132
b) Vertretungsmacht	135
c) Die Beziehung zum Kind	136
d) Die Beziehung zu den Betreuungspersonen	138
e) Die Beziehung zu den Eltern	139
f) Die Beziehung zu Familiengericht und Jugendamt	140
g) Vergütung	143
5. Jugendamt	144
a) Allgemeiner Sozialdienst	144
b) Pflegekinderdienst	145
c) Die Rolle des Jugendamtes als Hilfeplaner	146
d) Die Rolle des Jugendamtes als Kostenträger	148
e) Die Rolle des Jugendamtes als Wächter des Kindeswohls	149
f) Die Rolle des Jugendamtes im Verhältnis zum Einzelvormund/ Einzelpfleger	151
g) Die Rolle des Jugendamtes als Amtsvormund/Amtspfleger	152
h) Die Rolle des Jugendamtes in familiengerichtlichen Verfahren	155
6. Richter, Sachverständiger, Verfahrensbeistand, Anwalt	156
Sachverzeichnis	161